

# Aus dem Staate Nebraska!

## Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, 21. April. Tom Hainer, welcher nachdem er am Sonntagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

Am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt war, wurde am Montagmorgen um 10 Uhr nach Fremont zurückgekehrt.

auf der Form der Brauteltern, wo zu etwa 80 Familien eingeladen waren. In der großen Scheune wurde fleißig zu den Klängen des West Point Orchesters getanzt.

Samstag vor einer Woche wurde in Wisner Frau Carl Liebke zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Verstorbene, welche am 6. Dezember 1854 in Schönberg, Westpreußen geboren war, kam im Jahre 1883 mit ihrem Gatten nach Amerika.

In das Haus von Henry Toe schlug am Mittwochabend der Blitz ein. In den oberen Räumen wurde ein Schaden von etwa \$200 angerichtet, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Drei Deutsche haben sich ihre Naturalisationspapiere ausstellen lassen, nämlich Peter Schmidt, Julius Miller und George Dreiser.

Fritz Schirmer von Wisner, der aus dem Automobil von Fred Alvers eine kleine Bier gestohlen hatte, wurde vom Richter Demaid zu \$25 Geldstrafe und den Kosten verurteilt.

In Wisner schlossen Mittwoch Fritz Schlate und J. G. Stolle den Bund fürs Leben. Die Trauung fand in der deutsch-lutherischen Kirche statt.

Nach über zwanzigjährigen treu erfüllten Dienst hat Polizeichef August Schudt vor etwa zehn Tagen seine Resignation eingereicht, da ihm sein Amt zu anstrengend geworden war.

Der Schweizer Frauen Verein hielt am Donnerstag seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war.

M. J. Thomas, 15. und Miller Str. wohnhaft, ist an den Blattern erkrankt. Er hat sich die Krankheit wahrscheinlich in einem Hotel in Mariano, Nebr., zugezogen.

Der Schweizer Männerchor feierte am Donnerstagabend in der Männerchorhalle sein viertes Stiftungsfest. Dasselbe war recht gut besucht und es ging sibel zu.

Das dreijährige Söhnchen von Herrn und Frau Hamlin Reins nahe Platte Center, ist am Mittwoch an Lungenerkrankung gestorben. Die Beerdigung fand am Freitag mittags auf dem hiesigen Friedhof statt.

Niedrich Edel, einer der ältesten Bürger der Stadt, ist Freitagmorgen auf der Countyfarm gestorben. Er war 77 Jahre alt und hinterläßt keine Verwandten.

Der in West Beatrice wohnende John Daunter feierte auf Henry Workman, der in seinem Hause vorbrach, um ihm Fische zu verkaufen, mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln brachte Workman an dem Gehirne eine tödliche Wunde bei, die jedoch nicht gefährlich ist.

Die Liberty State Bank von Liberty wird am 1. Mai eröffnet werden. Das Kapital beträgt \$25,000, wovon bisher \$15,000 eingezahlt sind.

Die Liberty State Bank von Liberty wird am 1. Mai eröffnet werden. Das Kapital beträgt \$25,000, wovon bisher \$15,000 eingezahlt sind.

Die Liberty State Bank von Liberty wird am 1. Mai eröffnet werden. Das Kapital beträgt \$25,000, wovon bisher \$15,000 eingezahlt sind.

Die Liberty State Bank von Liberty wird am 1. Mai eröffnet werden. Das Kapital beträgt \$25,000, wovon bisher \$15,000 eingezahlt sind.

und anderen Städten Streikbrecher kommen lassen, um die Stellen der ausständigen Schaffner und Wagenlenker einzunehmen. Man befürchtet Krübel, wenn die Streikbrecher die Arbeit antreten. Der Straßenbahnverkehr stockt gestern nachmittags völlig.

Zwei Banken in einem Dorf. Simball, 23. April. — Das benachbarte Dorf, das nur 25 Einwohner hat, kann sich jetzt rühmen, zwei Banken zu besitzen. Beide wurden Ende letzter Woche eröffnet, die eine von Bewohnern von Simball und Dox, die andere von Bürgern von Grand Island und Potter.

Nebraska City, 23. April. — Der heutige Baumplantagstag wird in großartiger Weise gefeiert werden. Ein schönes Programm ist aufgestellt und an der Parade werden drei der Schaumagen von der vorjährigen All-Star-Feier in Omaha vorgeführt werden.

Halbjahrhundertfeier. Broken Bow, 23. April. — Die Vorbereitungen für ein würdiges Begehen der Halbjahrhundertfeier Nebrasas, welche hier am 12. Mai abgehalten werden soll, sind im vollen Gange. Ein schönes Programm wird aufgestellt werden.

Reisekonten erwählen Verantw. Grand Island, 23. April. — Die hier zur Konvention versammelten Geschäftsführende Nebrasas erwählten Stanley M. Brown zum Präsidenten. Die übrigen neu erwählten Beamten sind Hugo Weidner von Omaha, M. J. Koster von York, George Bud von Beatrice, George D. Reed von Alliance und A. P. Stadford von Nebraska City.

Patriotische Demonstration. Falls City, 23. April. — Am Samstag fand hier eine große patriotische Demonstration statt. Etwa 5,000 Personen nahmen an der Feier teil. Unter den Rednern befand sich auch der frühere Gouverneur Morehead.

Großer Basar des Südseite Turnvereins. Beginnend Montag, den 23. April; Schluß Sonntagabend, den 29. April. Der Südseite Turnverein, welcher unlängst sein eigenes Heim erworben und daselbe gern schuldenfrei dastehen haben möchte, veranstaltet zum Besten des Baufonds einen großen Basar, der von jedem, der es irgend ermöglichen kann, besucht werden sollte, um so mehr, da der Eintritt nur 10c kostet.

Jeden Abend wird den Besuchern etwas Neues geboten werden. Sonntagabend findet ein Tanzabend zwischen der Turnvereine und einer solchen der Spaulding Athletic Club statt; ferner werden sich die Gebrüder Davis im Ringkampf messen.

Dienstag, den 24. April werden sich die Geschäftsleute der Winton Straße auf dem Basar ein Stellbildnis geben und das Bildnis zum Erfolgs derselben beitragen.

Mittwochabend werden mehrere Logen den Basar besuchen und bei dieser Gelegenheit werden die Druid Garden, W. D. W., ein Musterregiment aufzuführen.

Donnerstagabend ist für die deutschen Vereine bestimmt, die sicher nicht verfehlen werden, sich recht zahlreich an dem Basar zu beteiligen und ihr Scherzlein zum Baufonds beitragen werden.

Freitagabend findet ein großes Schachturnen des Südseite Turnvereins statt.

Samstag werden sich die uniformierten Logen mehrerer Logen an dem Wettrennen beteiligen. Der Preis besteht in einer prächtigen feidenen Fahne.

Am Sonntag ist "Baby" Abend; das schöne Baby auf dem Basar erhält einen Preis.

Hervorzuheben verdient, daß der bekannte Maler S. Trummer ein herrliches von ihm selbst angefertigtes Gemälde zum Geschenk gemacht hat, das auf dem Basar zur Verlosung gelangt.

Steinhausens Orchester wird jeden Abend die Konzerte liefern.

Ladendieb festgenommen. Der in den Brandeis Stores angestellte Verkäufer Fred S. Stodden wurde unter der Anklage festgenommen, verschiedene Waren gestohlen zu haben. In seiner Wohnung fand man gestohlene Gegenstände im Werte von etwa \$200.

Streikbrecher eingeführt. Lincoln, 23. April. — Laut Angaben der Polizei hat die Straßenbahngehilfen aus St. Joseph, Mo.

## Neue Gesetze für Forstkultur!

Die der Staatsverband Nebraska in einer wichtigen Sache bahnbrechend gewirkt hat.

Im Nachfolgenden bringen wir einen Artikel des Herrn Karl Rohde, Columbus, Nebr., über die neuen Gesetze zur Förderung der Forstkultur in Nebraska, der zeigt, wie der Staatsverband Nebraska auf diesem Gebiete in unserem Staate bahnbrechend gearbeitet hat.

Columbus, Nebr., 21. April. Jetzt, nachdem die Arbeiten der Nebraska Legislatur so gut wie beendet sind, ist es möglich, einen Überblick auf die neuen Gesetze zu werfen, welche im Interesse der Forstkultur des Staates erlassen wurden.

Es waren drei Maßregeln, welche von der temporären Forstkommmission befürwortet wurden. Die erste war die Schaffung einer permanenten Forstkommmission, und merkwürdigerweise fand gerade dieses Gesetz die meisten Gegner im unteren Haus, während es im Senat Dank der umsichtigen Wirksamkeit der Senatoren Mattes und Strehlow einstimmig angenommen wurde.

Zu bedauern ist, daß im Hause auch sehr viele deutsche Repräsentanten trotz vorher gemachter gegenseitiger Versprechungen gegen dieses Gesetz stimmten. Man sollte meinen, daß die Erinnerung an den deutschen Wald und den Nutzen der mitunter einträglichen Präzessionsarbeiten den lebhaften Wunsch nach ausgeprägteren Holzplantagen rege machen würde, aber Sparanfechtungen schienen größeren Einfluß bei diesen Repräsentanten zu haben, als der heilige Idealismus.

Die temporäre Kommission hatte nämlich wirklich einen Teil der von der vorletzten Legislatur gemachten Bewilligung für nötige Aufkosten verbraucht und dies wurde ihr von Repräsentant Reichard zum Vorwurf gemacht. Auf diese Weise wurde das Gesetz im Hause zweimal verworfen und erst beim dritten Male gelang es, die nötige Stimmenmehrheit für dasselbe zu bekommen.

Die anderen beiden Gesetze fanden weniger Opposition. Das eine ermöglicht es Gemeindefeld, Ländereien für Kommunalwälder zu erwerben, für Park- und Anstaltswälder. Das andere sieht einen Austausch der jetzt in Forst-Reservationen befindlichen Schulländereien vor, damit daraus ein zusammenhängender Landkomplex geschaffen werden kann.

Wenn dieser Austausch vollzogen ist, so bietet sich dem Staate Nebraska eine Gelegenheit von Staatswegen, Holzplantagen zu machen. Durch Zusammenwirken mit der Bundesregierung würde sich dann eine Forstreservierung schaffen lassen, welche zu gleicher Zeit dem Wild den so nötigen Schutz gegen völlige Vernichtung gewähren würde.

Allerdings wird erst eine künftige Generation den vollen Nutzen aus diesen Arbeiten ziehen, doch die Wichtigkeit derselben wird kein vernünftig denkender Mensch bestreiten wollen.

Es ist das Verdienst des Staatsverbandes, bahnbrechend auf diesem Gebiete in unserem Staate gewirkt zu haben. Ein Grund mehr, warum jede deutsche Vereinigung im Staate sich diesem Verbands anschließen sollte. Nur mit vereinten Kräften können wir zum Segen unseres Nachkommenden etwas leisten, während der Einzelne im großen Betriebe verhaspelt.

Carl Rohde, Präsident der temporären Forstkommmission von Nebraska und Vorsitzender des Forstkulturreis des Staatsverbandes Nebraska.

Gerade die Farm, die Sie sich wünschten wo? Seht in den Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6. Sucht heute noch nach denselben.

Wichtige Neuigkeit für Sie! Auf Seite 6 dieser Ausgabe unter den "Farmland" zu verkaufen" Anzeigen finden Sie eine Farm, die speziell für Sie bestimmt ist.

## FRÜHES WISSEN.

Pflanzter Kambraten. Man bereitet eine Farcen von 4 gewöhnlichen, in Butter geschmolzenen Schokoladen, ein Fünftel Pfund entgräteten, feingehackten Sardellen und 1/4 Pfund geschabten Speck. Zu das gut gehäutete Kambratenfleisch fricht man mit einem spitzen Messer 1/2 Zoll tiefe Löcher und streicht sorgsam die Farcen hinein. Im Schmortopf läßt man 1/4 Pfund Butter aufschmelzen, legt das Fleisch hinein und läßt es unter fleißigem Rütteln auf beiden Seiten leicht anbraten, füllt etwas heißes Wasser hinzu und läßt es langsam weich schmoren. Kurz vor dem Anrichten gibt man 1 bis 2 Löffel Kapern dazu, quillt etwas in Wasser gelöstes Stärkemehl an die Sauce und macht sie noch Weiterhin mit Estragon- oder Kräutereisig pikant.

Kartoffelsuppe. 1 1/2 Pfd. in Scheiben geschnittenen Kartoffeln fügt man 1 Zwiebel, 2 Lorbeerblätter, 1 geröstete Gelbrübe, etwas Sellerie nebst Salz bei, läßt es drei Stunden kochen, dann durch ein Sieb schlagen, mit einem Eßlöffel Fett abschmelzen.

Gefüllte Tomaten. Man macht ein lockeres Püree von 3 Eiern, nachdem man vorher einige Steinpilze (auch Pfefferlinge) gewaschen, fein geschnitten, mit einem Löffel Butter, einer Messerspitze gehackter Petersilie, etwas Kümmel und Pfeffer weidgeschmort hat. Man vermischt man das Püree mit den Pilzen. Die Tomaten in üblicher Weise so ausshneidet, daß man einen Deckel abschneidet, mit einem Löffel vorsichtig die Kerne herausholt und an ihre Stelle das Püree mit den Schwämmen füllt. Man gibt nun die Tomaten in eine Pfanne, gießt etwas Fett oder Salatl darüber, streut ein paar Semmelbrösel darüber und brät sie vorsichtig 10—15 Minuten über raschem Feuer.

Corn Muffins. 1 Pint Indian Corn Meal, 1 Pint Mehl, 1 Eßlöffel Zucker, 1 Teelöffel Salz, 2 Teelöffel Backpulver, gut vermischen oder sieben. Dann 1 guten Eßlöffel Butter trocken hineinreiben. Dazu 2 Eier und 1 Pint Milch rühren. Muffin-Pfanne gut mit Butter ausreiben, zu Zweidritteln füllen, die Muffins in heißem Ofen 15 Minuten baden.

Bohnensuppe und Palatschinken mit Gelee. Bohnensuppe: 1/2 Pfund Bohnen, mittelgroße Gerste, 1 Pfund Speckrippen oder Schweinsfüße, etwas Suppenwürstchen, eine Zwiebel, etwas Knoblauch, alles zusammen mit so viel Wasser kochen, daß es 5 Keller Suppe gibt. Man mache eine gute dünne Eintrenne mit etwas Zwiebel und rotem Paprika. — Weispeise: Palatschinken (ganz dünne Pfannkuchen). 2 Dotter zerquirlt man in 1 Pint Milch, gebe dazu so viel Milch, als nötig; das Gemisch schlägt man zu Schnee und rührt es hinein. Bädte sie so dünn als möglich, füllt sie mit Jello oder bestreut sie mit Zucker.

Gebackene Rippen. Drei Pfund Schweinefleisch wäscht und trocknet man, bestreut sie mit 1 Eßlöffel Salz und 1/2 Teelöffel Pfeffer, läßt 1 Eßlöffel voll Schmalz und 1/2 Eßlöffel Butter schmelzen, gibt die Rippen hinzu, wendet sie oft um, bis sie anfangen, braun zu werden, gibt dann eine Tasse Wasser hinzu, deckt die Rippenrollen fest zu und stellt sie in den heißen Ofen. In einer Stunde werden sie gar sein. Dann nimmt man sie heraus und richtet sie auf heißer Schüssel an. Zu der entsetzten Sauce gibt man 1 Eßlöffel in Wasser klar gerührtes Mehl, gibt etwas Wasser hinzu, läßt sie fünf Minuten kochen, pottiert sie durch ein Sieb und fertigt sie in einer Sauce. Man gibt Kartoffeln und Apfelsauce dazu; man kann auch Sweet Potatoes dazu geben oder grüne Bohnen oder Posttraut.

Weißer Fiedeln auf M. b. b. Hier ein Verfahren zur Entfernung weißer Flecken auf Möbeln: Das auf Möbelstücken weißer Flecken enthanden sind, wird durch Medizin oder heiße Seifenlauge, da hilft folgende Mischung: 1 Quart Essig, eine Handvoll Salz und ein Löffel Karbolsäure. Das läßt man zusammen in einer Bierflasche kochen, dann befeuchtet man mit der heißen Lösung einen Lappen und reibt solange, bis der Fleck verschwunden ist.

# Das schreckliche Hindernis des vergifteten Blutes!

Die Unschuldigen leiden selbst bis ins dritte und vierte Glied, aber jetzt ist Hoffnung in Aussicht.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Kinder für die Sünden ihrer Väter büßen müssen und daß auch diese Sünden nicht leicht erlösen. Die Ererbung erblicher Mängel ist ein Hindernis, mit dem Laute die Lebenskraft aufnehmen wollen. Streifen und mößt die Natur dieser erblichen Krankheiten, doch gibt es noch viel Schrecklicheres, die durch das Blut von einer auf die andere Generation übertragen werden. Die Gefahr ist ein heimliches Gift, das in der Keimzelle des Mannes und der Frau liegt. Es ist ein Gift, das in der Keimzelle des Mannes und der Frau liegt. Es ist ein Gift, das in der Keimzelle des Mannes und der Frau liegt.

**SCHULZE'S BUTTER-NUT BREAD**  
Rich as Butter - Sweet as a Nut

Reich wie Butter---Süß wie Nüsse!

Ist so gut und hart so viel Arbeit, Zeit und Geld, daß Tausende von Omahas Hausfrauen aufgegeben haben, selbst zu backen. Bestellt es heute von Curran Grocer!

**\$100,000**

Engros-Lager in feinen Weinen und Liquören  
OLD STYLE LAGERBIER  
Muss verkauft werden bevor 1. Mai

Engrospreise für alle Kunden!  
Volle Garantie für Sendungen nach Iowa und Colorado.  
Schreiben Sie für unsere Preisliste!

**JOHN LINDER CO.** Omaha, Neb.  
1209 Douglas Straße. Telefon Douglas 302.  
Das älteste Liefersystem in Nebraska.—51 Jahre im Geschäft.

Seltene Kunstschätze. Zu neuerer Zeit aufgefundenen Gemälde von Tizian.

Vor kurzem hat, wie aus Berlin gemeldet wird, der Direktor der Berliner Gemäldegalerie, Geheimrat Max J. Friedländer, das Zustandekommen einer höchst bedeutenden Erwerbung bekannt gemacht. Es handelt sich um ein Wert Tizians, und zwar aus der Zeit seiner reifen Meisterschaft, nämlich um 1550. Auf einem Rubens liegt eine nackte Frau und lacht, vor sich hinträumend, dem Orgelspiel eines jungen Mannes, der links, am Fußende des Bettes, sitzt und sich im Spielen zu seiner schönen Freundin umwendet. Hinter der Gruppe öffnet sich der Ausblick auf eine hügelige Landschaft in warmer Abendstimmung. Tizian hat ungemein zur gleichen Zeit das nämliche Thema in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556 als Philipp II. den Thron seines Vaters Karls V. bestieg. Der Wert und Reiz des Bildes liegt in seiner erhabenen Schönheit, in der inbrünstigen, verhaltenen Stimmung, die dieses Paar beim Erklingen der Orgel in einem Bild des Prado in Madrid und — ohne den Spieler — mit weiteren Veränderungen in der berühmten Venus" der Uffizien in Florenz behandelt. Der Orgelspieler trägt unerkennbar die blauen Züge des spanischen Kronprinzen, der 1556